

Für die Zukunft gerüstet – Datenintegration sorgt für Sicherheit und Effizienz

Tim Pieters vom Antwerp Euroterminal NV verrät, welche Mehrwerte edbic und edpem einem Hafenterminalbetreiber bringen – im Tagesgeschäft, aber auch langfristig

Die Logistik eines Umschlaghafens ist in vielerlei Hinsicht eine komplexe Sache. Das bestätigt nicht zuletzt ein Blick auf die IT-Architektur des belgischen Hafenterminalbetreibers Antwerp Euroterminal NV. Hier ist Tim Pieters für das Zusammenspiel der IT-Infrastruktur der verschiedenen Unternehmensbereiche zuständig. Um den reibungslosen Ablauf der komplexen Prozesse zukunftssicher zu gestalten und die Möglichkeiten des digitalen Datenaustauschs auszuschöpfen, hat er eine zentrale Integrationsplattform als „Datendrehscheibe“ eingeführt. Stolz berichtet Tim Pieters von den Effekten, die er erzielen konnte.

compacer: Herr Pieters, Sie nutzen unsere Plattform edbic, um die verschiedenen Datenformate Ihrer IT-Systeme zu konsolidieren und weiterzuverarbeiten. Was war der Auslöser für diese strategische Neuausrichtung?

Tim Pieters: Bis vor drei Jahren habe ich noch alle Integrationen selbst programmiert. Wegen einer zunehmend fragmentierten und isolierten Wissenslandschaft, aber vor allem aus Sicherheitsgesichtspunkten war mir klar, dass ich hier langfristig unbedingt etwas ändern muss. Als ich diese Überlegungen einmal gegenüber den Beratern von HPC Hamburg Port Consulting äußerte, brachten mich diese mit compacer in Kontakt und dann ging alles ganz schnell.

compacer: Was heißt das?

Tim Pieters: Ich habe mich intensiv mit den Funktionen und Features beschäftigt, die edbic zu bieten hat und musste feststellen, dass diese Lösung sämtliche Anforderungen an die Datenintegration abdeckt. Ich habe dann eine Wunschliste definiert, wir haben einen zweitägigen Workshop gemacht und es gab ein Proof-of-Concept. Danach war schnell klar, compacer liefert die Lösung auf all unsere Herausforderungen. Und nicht nur das. edbic beantwortete all unsere Fragen und sogar mehr.

compacer: Das hört sich nach einer pragmatischen Vorgehensweise an. Welche Hürden galt es denn bei der Umsetzung zu überwinden?

Tim Pieters: Hier waren drei Aspekte wichtig. Zunächst einmal ging es darum das Wissen, das ich mir in all den Jahren erarbeitet hatte, mit den Kollegen zu teilen, damit wir edbic von Anfang an exakt an unsere Bedürfnisse anpassen konnten. Dann mussten all diejenigen mitgenommen werden, die von der Veränderung betroffen sind. Immer wenn sich Prozesse ändern, braucht man bei den involvierten Kollegen eine hohe Akzeptanz, wenn man mit seiner Neuerung erfolgreich sein will. Und schließlich muss man auch bereit sein, ein bisschen nach dem Trial-and-Error-Prinzip vorzugehen.

compacer: Und welche Rolle haben dabei die Kunden gespielt oder wurde dieser Wandel nur aus internen Gründen eingeleitet?

Tim Pieters: Keineswegs, die Wünsche der Kunden waren durchaus ausschlaggebend. Schließlich waren die Integrationen, die ich zuvor immer programmiert habe, auch kundengetrieben. Damals war es so, dass der Kunde einen konkreten Wunsch geäußert hat und wir dann aktiv geworden sind. Diesen Prozess wollten wir umkehren, also dafür sorgen, dass

„Von der Zusammenarbeit mit compacer bin ich genauso begeistert wie von den Produkten. Vor allem die Kreativität bei der Lösungsfindung ist beeindruckend, ebenso wie die Flexibilität und der unermüdliche Einsatz. Ich weiß, dass ich mit compacer einen zuverlässigen Partner an meiner Seite habe, und das gibt mir ein gutes Gefühl.“

Tim Pieters,
IT System Engineer
der Antwerp Euroterminal NV





wir unseren Kunden proaktiv besondere Services anbieten können, etwa beim Cargo Bundling oder Labeling. Kundenanforderungen haben hier bei Antwerp Euroterminal NV stets höchste Priorität.

compacer: Inwiefern hat Sie die Integrationslösung von compacer dabei weitergebracht?

Tim Pieters: In vielerlei Hinsicht hat uns edbic geholfen und das nicht zuletzt, weil die Plattform auf Open Source basiert und dadurch quasi alles machbar ist. Also haben wir uns angesehen, welche Möglichkeiten es gibt und dann die Services entwickelt, von denen wir annahmen, dass sie unsere Kunden interessieren würden. Das hat uns erstmals in die Lage versetzt Dienstleistungen anzubieten, noch bevor jemand danach gefragt hat. Inzwischen ist die vorausschauende Entwicklung neuer Services schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. So etwas wäre früher nicht möglich gewesen – aus strukturellen, aber auch aus zeitlichen Gründen.

compacer: Und was sagen die Kunden oder Ihr Chef dazu?

Tim Pieters: Das Feedback ist rundherum positiv. Es gibt niemanden, der edbic nicht gut findet. Die Kun-

den profitieren von den zusätzlichen Diensten, die Kollegen davon, dass die Verantwortlichkeiten für die Datenintegration auf mehrere Schultern verteilt ist, aber im Grunde sowie so vollautomatisch und selbständig funktioniert. Man muss in diesem ganzen Prozess auch vorausschauen und smarte Entscheidungen fällen, denn je mehr man integriert, umso mehr muss man aufpassen, dass man nicht in den Daten ertrinkt. Aber grundsätzlich ist edbic eine tolle Sache und unser CTO ist glücklich, dass wir keinerlei Restriktionen mehr haben, was die Anbindung externer oder neuer Systeme und Datenformate angeht. Dabei war dieses ganze Projekt zunächst einmal ein Nebenschauplatz.

compacer: Was meinen Sie damit? Wollten Sie keine zentrale Datenintegration?

Tim Pieters: Doch, aber das Thema kam im Kontext einer Migration in eine neuen IT-Umgebung auf den Tisch. Ich dachte es wäre sinnvoll, dass man diese Veränderung nutzt, um auch gleichzeitig eine Plattform einzuführen, die das Datenmatching vereinfacht. Damals war es durchaus aufwendig, die Daten von z.B. Containerbrücken und AGVs (automated guided vehicles) sowohl mit unserem TOS (Terminal Operation System), als

auch mit unseren Verwaltungs- oder Steuerungsprogrammen zusammenzubringen. Heute funktioniert das wie von Zauberhand im Hintergrund.

compacer: Können Sie dazu ein Beispiel nennen?

Tim Pieters: Nehmen wir zum Beispiel die Arbeit draußen, vor Ort im Terminal. Das sind vielfach externe Dienstleister, deren Mitarbeiter bei uns im Schichtbetrieb arbeiten. Das personaltechnisch zu steuern und vor allem abzurechnen, ist ein enormer Aufwand. Dank edbic haben wir eine Möglichkeit gefunden, die Daten dieser Mitarbeiter u.a. über die Zeiterfassung und ihre Tätigkeiten direkt aus ihren Mitarbeiterausweisen auszulesen. Das Tolle daran ist, dass durch die Integration die HR-Abteilung viel weniger Arbeit hat und vor allem überhaupt kein technisches Wissen benötigt. Jetzt kann alles ganz unkompliziert kontrolliert, mit einem Haken versehen und automatisch an die Lohnabrechnung weitergegeben werden. Das ist eine enorme Erleichterung.

compacer: Das hört sich gut an. Gibt es weitere Effekte, die Sie beobachten konnten?

Tim Pieters: Ja, denn wir nutzen edbic ja auch als IoT-Gateway. Da kann ich folgendes Beispiel anführen:



Im Cargo Bereich werden die Schiffe entladen, also die Container von den Schiffen gehoben. Diese Kräne wiegen automatisch jeden einzelnen Container, erfassen mittels Sensorik das Gewicht und integrieren es via edbic direkt ins System. Bisher war es aufwendig diese Informationen an unser ERP-System anzubinden. Jetzt ist das über edbic innerhalb von Sekunden erledigt und alle sind informiert. Dieser Zustand ist für uns inzwischen selbstverständlich, aber in anderen Häfen gehört so etwas absolut noch nicht zum Standard.

compacer: Aber vermutlich ist das nicht alles, oder? Ich nehme an, Sie haben noch weitere Pläne. Gibt es weitere Effekte, die Sie beobachten konnten?

Tim Pieters: Das stimmt, denn wir planen für das kommende Jahr edpem, das Process Event Monitoring Tool von compacer, produktiv zu setzen. Davon verspricht sich nicht zuletzt unser CTO noch tiefere Analyse- und Steuerungsmöglichkeiten. Deshalb haben wir bei der Einführung von edbic den Prozess schon gleich so konzipiert, dass wir edpem wunderbar integrieren können. In der Produktion ist das Tool inzwischen teilweise im Einsatz und

im Verwaltungsbereich haben wir auf Empfehlung von compacer mit Platzhaltern gearbeitet, so dass wir quasi auf Knopfdruck wechseln können.

compacer: Abschließend noch eine Frage zur Zusammenarbeit mit dem compacer Team. Was können Sie dazu sagen?

Tim Pieters: Von der Zusammenarbeit bin ich genauso begeistert wie vom Produkt. Vor allem die Kreativität bei der Lösungsfindung ist beeindruckend, ebenso wie die Flexibilität und der unermüdliche Einsatz. Wir hatten beispielsweise im Cargo Bereich mal die Herausforderung, bestimmte Anforderungen und recht exotische Formate des belgischen Zolls zu integrieren. Wir hatten einfach keinen Ansatz wie das gehen könnte und da kam vom compacer Team ein cooler, kreativer und pragmatischer Ansatz. Es hat mich beeindruckt zu sehen, was man mit dieser Integrationsplattform alles machen und lösen kann. Seitdem weiß ich, was immer auch passiert, mit compacer habe ich einen Partner, der mir jederzeit zur Seite steht und das gibt mir ein gutes Gefühl.

compacer: Danke Herr Pieters, dass Sie uns diesen Einblick in Ihre Arbeit mit edbic gewährt haben.

“Seit der Einführung von edbic können wir Verbesserungen beobachten, mit denen wir im Vorfeld nicht gerechnet hatten – beispielsweise bei der Erstellung von Dienstleistungsabrechnungen, der Business-Analyse der Daten sowie der Erstellung neuer Kundenservices.“

Tim Pieters,
IT System Engineer
der Antwerp Euroterminal NV